

Wien H.W.  11.5°C[Heute etwas Regen, windig, kühl](#)

MO | 19.09.2011



GESUNDHEIT

10.08.2010

Mehr Geld für Psychotherapie gefordert

Mehr Geld für die Behandlung von seelischen Erkrankungen fordert Leonore Lerch, die Vorsitzende des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie. Immer mehr Menschen sind von psychischen Problemen betroffen.

2,5 Millionen Krankenstandstage waren auf psychische Leiden zurückzuführen.

Bis zu zwei Millionen Menschen betroffen

Bei Frauen sind psychische Probleme wie Depression oder Burn-Out laut Leonore Lerch der häufigste Grund für die Invaliditätspension. Erklärt wird dies auch mit der Doppel- oder Dreifachbelastung durch Beruf, Haushalt und Kinderbetreuung.

Laut Studien leidet jeder vierte Österreicher zumindest einmal im Leben an einer psychischen Erkrankung. Über zwei Millionen Menschen in Österreich sind betroffen.

Im Jahr 2009 waren in Österreich 2,5 Millionen Krankenstandstage auf psychische Leiden zurückzuführen, etwa drei Mal so viele wie vor 20 Jahren. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat Depressionen zur zweithäufigsten Ursache für Erkrankungen erklärt.

Höherer Stellenwert für Behandlung von psychischen Erkrankungen gefordert.

Hohe volkswirtschaftliche Schäden

Die neue Vorsitzende des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie, Leonore Lerch, fordert nun, dass die Behandlung von seelischen Erkrankungen den gleichen Stellenwert erhält wie die Behandlung von körperlichen Beschwerden.

"Bei körperlichen Erkrankungen ist es selbstverständlich, zum Arzt zu gehen und sich behandeln zu lassen. Die Kosten der Behandlung übernimmt in der Regel die Krankenkasse. Leider ist dies bei psychischen Erkrankungen nur in geringem Ausmaß der Fall", meint Lerch.

Mit rund 45 Millionen Euro geben die österreichischen Krankenkassen jährlich etwa 0,2 Prozent der öffentlichen Gesundheitsausgaben für Psychotherapie aus. Laut Lerch verursacht die Nicht-Behandlung von psychischen Erkrankungen volkswirtschaftliche Kosten von etwa 2,8 Milliarden Euro.

Beitrag der Krankenkassen wurde seit 1992 nicht mehr erhöht.

Höherer Zuschuss gefordert

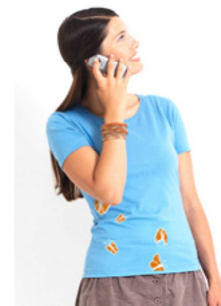
Der Wiener Landesverband für Psychotherapie fordert eine Erhöhung des Krankenkassenzuschusses. Derzeit erhalten Patienten bei psychischen Erkrankungen von den Krankenkassen 21,80 Euro, diese Summe wurde laut Lerch seit 1992 weder erhöht noch indexangepasst.

Der Landesverband verlangt eine Erhöhung auf 40 Euro. "Psychotherapie ist seit 1992 eine Pflichtleistung der Krankenkassen. Wir erwarten von den Verantwortlichen, die nötigen finanziellen Mittel dafür bereitzustellen, dass Menschen mit seelischen Erkrankungen nicht schlechter behandelt werden als Menschen mit körperlichen Beschwerden", sagt Leonore Lerch.

wien.ORF.at; 5.5.10

In Wien gibt es laut Kinderärzten und dem Landesverband für Psychotherapie für Kinder zu wenig Therapie auf Krankenschein. Auch die Wartezeiten für eine derartige Behandlung würden immer länger, so die Kritik.

 [Zu wenig Therapie-Plätze für Kinder](#)

[GANZ ÖSTERREICH](#)
[WIEN NEWS](#)
[MAGAZIN](#)
[GESUNDHEIT](#)
[TRENDS](#)
[VERANSTALTUNGEN](#)
[ORF WIEN](#)
[WIEN HEUTE](#)
[RADIO WIEN](#)
[PODCAST](#)
[KONTAKT](#)
[VOLKSGRUPPEN](#)


[▶ Landesverband für Psychotherapie](#)

[▶ Wiener Gebietskrankenkasse](#)